

Frankenreiche damit, das Klerikerbildungswesen, so wie es vorhanden war, zu beaufsichtigen, während allmählich der aktive Ausbau des Schulsystems in die Hände der Kirche überging.

W. F.

416. In der 'Festschrift AUGUST SAUER, zum 70. Geburtstag des Gelehrten am 12. Oktober 1925' (Stuttgart 1925) S. 3—11 gibt JULIUS SCHWERING einen Überblick über 'Die Idee der drei heiligen Sprachen im Mittelalter' (Hebräisch, Griechisch, Lateinisch), als deren ersten literarischen Vertreter er Hilarius von Poitiers nennt.

417. In Theolog. Quartalschrift 105 (1924), 272—295 sucht J. GEISELMANN nachzuweisen, daß 'Ps. Alkuins Confessio fidei pars IV. de corpore et sanguine Domini eine antiberengarianische Überarbeitung der expositio missae des Florus von Lyon' darstelle. In der gleichen Zs. 106 (1925), 23—65 bietet ders. 'Kritische Beiträge zur frühmittelalterlichen Eucharistielehre', indem er das Haymo von Halberstadt zugeschriebene Fragment De corpore et sanguine Domini und den Brief Rathers von Verona an Patrik daraufhin untersucht. Beide Werke spricht er aus inneren Gründen ihren angeblichen Verfassern ab und weist sie dem 11. Jh. zu.

418. In der Zs. für deutsches Altertum 63 (1926), 47f. weist E. S(CHRÖDER), einer Anregung LEVISONs folgend, auf das *evangelium Theudiscum* hin, das sich neben anderen Büchertiteln in dem Testament des westfränkischen Grafen Ekkard um das J. 876 findet (zuletzt ediert von PROU und VIDIER, Recueil des chartes de l'abbaye de St. Benoit-sur-Loire 1, 59 ff.), ein literarisches Denkmal für die Verbreitung der Kenntnis der deutschen Sprache im Westfrankenreiche des ausgehenden 9. Jh.

419. HERMANN DÖRRIES, 'Zur Geschichte der Mystik. Eriugena und der Neuplatonismus' (Tübingen 1925), würdigt die Lehre des Johannes Scotus in ihrem Verhältnis zu der Plotins und des Areopagiten.

420. Zur mittelalterlichen Literatur- und Geistesgeschichte bietet HANS LIEBESCHÜTZ (Hamburg) zwei interessante Beiträge. 'Kosmologische Motive in der Bildungswelt der Frühscholastik' (Vorträge der Bibliothek Warburg 3, 83—148) behandeln besonders ausführlich die Ideenwelt des Johannes Scotus Eriugena im 9. Jh., dann aber auch das weitere Fortwirken antiker kosmologischer Anschauungen bis in das 13. Jh. 'Fulgentius Metaforalis.